

Haushaltsrede der CDU-Fraktion Ennigerloh zum Haushalt 2008

Tenor: CDU, der verlässliche Partner der Bürger Ennigerlohs

es gilt das gesprochene Wort

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

knapp war die Zeit zwischen Haushaltseinbringung und der heutigen Verabschiedung. Nichtsdestotrotz ist der Entwurf des Bürgermeisters zwischenzeitlich ordentlich geändert worden.

Nach Einarbeitung der Änderungen ist nach unserer Ansicht ein weitgehend vernünftiger, realitätsnaher und maßvoller Haushalt zustande gekommen.

Die Schwerpunkte in Einzelbereichen lagen für die CDU neben der unerlässlichen weiteren Entschuldung der Stadt bei der von vielen Bürgerinnen und Bürgern lange erwarteten Marktplatzgestaltung, der Sanierung maroder Sportanlagen und der weiteren Verbesserung der Schulausstattung.

Die Mittelbereitstellungen für diese wichtigen Maßnahmen sind von der CDU-Fraktion beantragt worden und sie haben nach den Fachberatungen Eingang in den nun vorliegenden Haushaltsplan gefunden.

Dieser trägt damit auch insoweit eindeutig die Handschrift der CDU.

Im Einzelnen sind u.a. folgende CDU-Anträge eingearbeitet:

- Mittelbereitstellung für die Marktplatzgestaltung mit kleinen Bäumen, Ruhebänken und einem ebenerdigen Wasserspiel.

Diese wichtige kerngestalterische Maßnahme ist von uns bereits 2004 beantragt worden. Danach ist viel geredet, aber auch zerredet worden. Jetzt ist der Knoten durchschlagen und wir hoffen, am Jahresende den Bürgern das Ergebnis präsentieren zu können. Die enge Einbindung des Fachausschusses und eine Teilfinanzierung durch Sponsoren dürften Gewähr für eine vernünftige und auch preisgerechte Umsetzung sein.

Sportanlagen:

- Mittelbereitstellung für die Sanierung des maroden Umkleide- und Sportheims Stavernbusch
- neben der Komplett-Sanierung des Ascheplatzes Enniger-Mitte weitere Mittelbereitstellung für Parkplätze und Umzäunung
- Mittelbereitstellung für die Sanierung der Laufbahnen im Sportpark Vornholz in Ostenfelde
- Unterstützung des Spielplatzbaus beim Sportplatz Westkirchen, der vom Sportverein Grün-Weiß Westkirchen wieder einmal in vorbildlicher Weise in Eigenleistung errichtet werden soll
- Unterstützung des Stadtsportverbandes mit einer Jahrespauschale wie im Vorjahr

Gerade etliche Sportanlagen in allen Ortsteilen sind seit langem sanierungsbedürftig. Deshalb ist es der CDU-Fraktion wichtig, dieses Thema endlich insgesamt anzugehen.

Eins ist dabei jedoch besonders zu beachten:

Im Sinne eines guten, auch zukünftigen, Miteinanders aller Vereine und aller Ortsteile darf bei den vorzunehmenden Sanierungsmaßnahmen nicht das Gefühl aufkommen, von anderen übervorteilt zu werden.

Das Wir-Gefühl der Vier-Orte-Stadt Ennigerloh lässt sich nur weiterentwickeln, wenn bei ähnlichem Handlungsbedarf vergleichbare Maßstäbe für alle angelegt werden.

Deshalb hat sich die CDU-Fraktion im Stadtentwicklungsausschuss auch für die Komplettsanierung, also die Wiederherstellung eines Neuzustandes, des innerörtlichen Ascheplatzes in Enniger nebst Mitteln für die notwendigen, noch fehlenden Nebenanlagen entschieden und nicht, wie von der Ausschussmehrheit nachher entschieden, für die Errichtung eines viermal so teuren Kunstrasenplatzes.

Können wir nachher anderen Ortsteilen die Forderung nach Errichtung ähnlich teurer Plätze verwehren?

Das alles vor dem Hintergrund, dass der Bürgermeister in seinem Haushaltsentwurf für die kommenden beiden Jahre eine Neuverschuldung unserer Stadt i.H.v. 2 Millionen Euro prognostiziert?

Was wollen Sie, verehrte Kolleginnen und Kollegen aus SPD, FWG und FDP, die Sie für die städtische Finanzierung eines Großkunstrasenplatzes gestimmt haben, dem Westkirchener Sportverein Grün-Weiß sagen, der den viermal kleineren Kunstrasenübungsplatz selbst finanzieren und anlegen musste?

Hätte, auch angesichts der demografischen Entwicklung, die Komplettsanierung inkl. zu erstellender Nebenanlagen nicht gereicht?

Ich lass das jetzt hier einfach mal im Raum stehen.....

Bildungsstandort:

- Unterstützung des Bauhofs der Sinne insbesondere bei den Heizkosten und bei optischen und akustischen Verbesserungen

Wir sind froh, diese technisch-physikalische Dauerausstellung in Ennigerloh zu haben. Deutschlands Zukunft wird zukünftig mehr denn je von unserer technischen Innovationsfreudigkeit abhängen. Je früher wir junge Menschen neugierig auf Naturwissenschaften machen, umso besser

Der Bauhof der Sinne und eine verstärkte naturwissenschaftlich-technische Ausrichtung unserer Schulen können dazu beitragen, langfristig den Mangel an Technikern und Ingenieuren zu bessern.

Wir appellieren in diesem Zusammenhang an alle Schulen, mit jeder Klasse diese Ausstellung aufzusuchen.

- Mittelbereitstellung für die Errichtung von Fachräumen an Real- und Hauptsschule

Seit Jahren ist Schwerpunkt der CDU-Haushaltspolitik, gerade unsere weiterführenden Schulen auf aktuellem Ausstattungsstandard zu halten. Dazu zählt die umgehende Einrichtung

notwendiger Fachräume.

Es freut uns, dass der vehemente Einsatz der CDU-Fraktion im letzten Jahr, die Verunsicherungssituation um die Zukunft der Anne-Frank-Schule, aber auch der Realschule, schnell und zielführend im Interesse der Kinder, Eltern und Lehrerschaften zu Ende zu bringen, Früchte trägt.

Früchte dergestalt, dass die Anmeldezahlen an der kreisweit anerkannt guten Anne-Frank-Hauptschule um über 50% in die Höhe geschnellt sind und der neue Eingangsjahrgang wieder dreizügig startet.

Wie unsachlich und ideologiebehaftet gerade die SPD ihren Kreuzzug gegen die Hauptschule geführt hat - und landesweit noch führt - zeigte die Äußerung eines SPD-Ratsmitglieds im Schulausschuss. Dort hat er den Bürgermeister anklagend gefragt, warum dieser die Zahlen für Ennigerloh nicht so zusammengestellt habe, dass auch hier eine Gesamtschule möglich sei.

Die Zahlen geben's nun mal nicht her, verehrte Kolleginnen und Kollegen von der SPD!

Machen Sie nicht kaputt, was hier gut funktioniert!

Und machen Sie der Bevölkerung nichts vor. Denn egal wie der Name der Schule lautet, der individuell für jeden Schüler erreichbare Schulabschluss bleibt gleich, ob nun Hauptschul-, Einheitsabschluss oder wie auch immer. So wie jeder Mensch nicht gleich gut einen Nagel in die Wand schlagen kann, kann nicht jeder gleichgut rechnen oder Aufsätze schreiben.

Viele Versuche, alle Menschen gleich machen zu wollen, sind an der Realität gescheitert.

Wichtiger ist es daher, Schülern weitestgehend in der Entwicklung ihrer Fähigkeiten entgegenzukommen, sie da abzuholen, wo sie stehen. Wünschenswert wäre sicherlich eine Individualbetreuung à la Finnland. Doch das ist in Deutschland wohl nicht bezahlbar. Die Durchlässigkeit der Schulformen zu stärken, ihre Zusammenarbeit, oder auch, wo notwendig und sinnvoll, Schulverbünde zu schaffen, ist der richtige Weg. Das Ziel der CDU-FDP-Landesregierung, das Thema „Individuelle Förderung“ als Bestandteil der Schulentwicklungskonzepte zu sehen, ist der richtige Ansatz.

Einheitsbrei dient keinem.

Der Weg der CDU-FDP-Landesregierung, die Berufsorientierung der Hauptschulen zu stärken, wird mittelfristig sowohl den Schülern, als auch dem örtlichen Handwerk und der Industrie Nutzen bringen. Vor allem aber den ländlichen Räumen wie unserem mit einem wohnortnahen Schulangebot, das die Menschen vor Ort hält und uns hier vor Ort die Zukunft sichern hilft.

Soweit zum diesjährigen Haushalt. Nun noch einige grundsätzliche Bemerkungen.

Zukunft unserer Grundversorgung

Wie richtig es war, dass wir uns für den Erhalt und die zukünftige Sicherung der kommunalen Mehrheiten beim Zusammenschluss unserer Stadtwerke mit denen Ostbeverns und Telgtes zur ETO eingesetzt haben, zeigen die jüngsten Verkaufsabsichten des eon-Konzerns, sich von seinen Netzen trennen zu wollen. Wer weiß, ob nicht die Thüga, unser in all den Jahren verlässlicher Partner aus München, zugleich aber mit all ihren Beteiligungen an über 100 Stadtwerken in Deutschland 100-prozentige Tochter des eon-Konzerns, eines Tages im warmen Schoß Mütterchen Russlands, sprich der GAZPROM, landen wird. Wer den Energiemarkt beobachtet, weiß, dass GAZPROM, unserer größter Erdgaslieferant, die gesamte Produktionskette von der Exploration bis zum Verkauf beim Endkunden in ihren Händen anstrebt. Ein Unterfangen, das John D. Rockefeller bereits vor über 100 Jahren zu unermesslichem Reichtum, aber zu Ungunsten seiner Kunden, gelungen ist.

Wasser und Brot, Strom und die warme Wohnung sind Grundbedarf eines jeden Bürgers.

Ziel jeder staatlichen Ebene hat es daher zu sein, dafür zu sorgen, dass diese Grundversorgung stets in ausreichendem Maße und BEZAHLBAR jeder Bürgerin und jedem Bürger zur Verfügung steht.

Mit unserem Einsatz für den langfristigen Erhalt der kommunalen Mehrheit in der neuen und größeren Gesellschaft ETO haben wir unseren Beitrag zum Erhalt der Unabhängigkeit unseres

Strom- und Gasversorgers geleistet.

Es darf nicht sein, dass in Zukunft nur noch Großkonzerne oder sogar ausländische Staaten über Energiemenge und -preis in Deutschland entscheiden. Monopolisierung hat in der Vergangenheit stets zu höheren Kosten für den Bürger geführt. Das lehnen wir entschieden ab.

Und um den vollständigen Zugriff über unsere eigene Frischwasserversorgung zu behalten, hat die CDU-Fraktion im vergangenen Jahr auch die Rückübertragung unseres Anteils an der Wasserversorgung von der Energiegesellschaft ETO in den städtischen Haushalt beantragt. Seit der Gründung dieser rein kommunalen Wasserversorgungs-Gesellschaft sind die Bürger Ennigerlohs gut und günstig mit ihr gefahren

,
und der städtische Haushalt und damit wiederum unsere Bürger und nicht irgendein Konzern profitieren von der jährlichen Gewinnausschüttung. In Zeiten allgemeinen Preisanstiegs sind die Preise für Frischwasser

in den letzten Jahren stabil geblieben.

Wir wollen daran festhalten.

Insoweit verweise ich auf meine grundsätzlichen Ausführungen in der letztjährigen Haushaltsrede.

Diese strategischen Weichen richtig zu stellen, ist erste Aufgabe verantwortungsvoller Kommunalpolitik, der wir uns verbunden fühlen.

Hier geht es nicht darum, heute etwas zu beantragen und morgen den Erfolg zu ernten. Hier geht es darum, den Zug Ennigerloh in die richtige Richtung zu lenken. Eine Richtung, die auch in 10 Jahren und danach noch stimmt. Wo unsere Bürger auch in fernerer Zukunft noch einen sicheren Bahnhof erreichen und nicht irgendwann irgendwo entgleisen.

Zu diesen strategischen Weichenstellungen zählt auch unser langjähriges Engagement für den Bau des Ostrings und die Sanierung der L792 von Ennigerloh nach Oelde. Damit neben einer Verkehrsteilentlastung Ostfeldes das Ennigerloher Gewerbegebiet Haltenberg-Ost mittelfristig eine ampelfreie und verkürzte Zufahrt zur Autobahn A2 Richtung Nord-Ost erhält.

Denn optimale Verkehrsanbindungen sind heutzutage das A+O für die Akquise auswärtiger Unternehmen und das Verbleiben verkehrsintensiver ansässiger Unternehmen.

Nach den intensiven Bemühungen von CDU und FDP werden wir 2009 die Mittel für den Bau des Ostrings erhalten.

Daneben ist eine optimierte Wirtschaftsförderungspolitik unerlässlich, die den ansässigen Unternehmen in ihren Belangen möglichst entgegenkommt. Um die Wirtschaftsfreundlichkeit nach außen dokumentieren zu können, haben wir im letzten Jahr die Prüfung der Zertifizierung der Stadtverwaltung zur mittelstandsfreundlichen Kommune beantragt.

Angesichts steigender Preise für Mobilität und der zunehmenden Attraktivitätssteigerung der Ballungsräume und großen Städte bei gleichzeitig prognostizierter Ausdünnung ländlicher Infrastruktur ist es erste Aufgabe von Rat und Bürgermeister, alles für den Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen hier vor Ort zu tun. Nur so können wir uns und den Bürgern all das erhalten, worüber wir so intensiv in den Ausschüssen für Stadtentwicklung und Soziales, Kultur, Sport und Schulen diskutiert haben.

Die CDU in Ennigerloh ist ihren Bürgern ein verlässlicher Partner.

Wir stehen für Kontinuität nicht nur bei der Weiterentwicklung unserer Stadt mit all ihren Ortsteilen, sondern auch bei der weiteren Entschuldung unserer Stadt.

Nur die konsequente Entschuldung erzielt den finanziellen Spielraum im Haushalt, den wir zukünftig angesichts der demographischen Veränderung unserer Bevölkerung benötigen. Den wir benötigen, um keine Steuern erhöhen zu müssen und langfristig nicht in einen Teufelskreislauf zu geraten.

Deshalb hat die CDU-Fraktion auch in diesem Jahr für sämtliche Änderungsanträge Kompensationsvorschläge unterbreitet.

Diese konsequente Politik der CDU im Stadtrat hat letztendlich auch dazu beigetragen, dass die FWG ihren Antrag auf Neuverschuldung zurückziehen konnte und wir eben keine neuen Schulden trotz erheblicher Verbesserungen des Haushaltsentwurfs aufnehmen müssen.

Darauf dürfen wir insgesamt stolz sein, meine Damen und Herren.

Die richtigen Maßnahmen angepackt. Den Kernhaushalt planmäßig weiter entschuldet.

Die CDU-Fraktion wird dem Haushalt zustimmen, obwohl sich einige, insbesondere die Westkirchener, Fraktionskollegen, wegen der oben geschilderten Sportplatzangelegenheit schwer damit tun.

Eine Schlussbemerkung an Sie, sehr verehrter Herr Bürgermeister, kann ich mir wirklich nicht verkneifen....

Sie haben ja in diesem Jahr einen ganz interessanten Haushaltsplanentwurf vorgelegt.

Alle Investitionsmaßnahmen aus dem Plan von Ihnen herausgenommen, dafür dem Bürger via Presse einen strukturell ausgeglichenen Verwaltungsentwurf ohne Neuverschuldung präsentiert.

Welch kreatives Gestaltungshandeln vermutet der Bürger da hinter den "Bemühungen" des Bürgermeisters.

Clever gedacht von Ihnen. Die unaufschiebbaren Maßnahmen wie zum Beispiel die dringendst notwendige Sanierung des Umkleidegebäudes Stavernbusch soll dann doch der Rat

beschließen. Ist der dann eben Schuld an einer möglicherweise notwendigen Neuverschuldung.

Finden Sie das so in Ordnung, liebe Rats-Kolleginnen und -Kollegen?

Was würden wohl die Vereine, Verbände und Schulen sagen, wenn wir uns hier im Rat nicht allesamt in der Endsumme erfolgreich bemüht hätten, den Haushalt so zu gestalten, wie er jetzt nach Abschluss der Ausschussberatungen vorliegt?

Wenn wir alle einfach dem Entwurf des Bürgermeisters zugestimmt hätten?

Ich lass auch das einfach mal im Raume stehen.

Ebenso wie die Tatsache, dass die im Stadtentwicklungsausschuss in seiner Sitzung am 3.12.2008 einstimmig beschlossene Verschönerung des städtischen Mittelpunktes nicht einmal Einlass in die grüne Investitionsauswahlliste zum Haushaltsentwurf gefunden hat...

Aber sei's drum...

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr verehrter Herr Bürgermeister,

lassen Sie uns die nächsten Monate trotz bevorstehender Kommunalwahlen sachgerecht und für Ennigerloh zielführend angehen.

Und nun möchte ich im Namen meiner Fraktion Dankesbotschaften aussprechen.

Wir sagen Danke. Danke allen ehrenamtlich Tätigen in Ennigerloh, Enniger, Ostenfelde und Westkirchen. Den Freiwilligen der Feuerwehr, den Helferinnen im Arbeitskreis Altenhilfe, den vielen Ehrenamtlichen in den Vereinen und Verbänden, ob bekannt oder im Stillen tätig.

Ohne Euch würde dieses Gemeinwesen nicht funktionieren, ohne Euch wäre Ennigerloh mit seinen Ortsteilen nicht so lebenswert, wie es ist.

Vielen Dank dafür.

Unser Dank gilt auch den Bediensteten der Stadt Ennigerloh für ihren Einsatz, insbesondere denen der Kämmerei, die in den letzten Monaten eine erhebliche Mehrbelastung zu tragen hatten.

Herr Bürgermeister, leiten Sie diesen Dank bitte weiter.

Ich danke Ihnen.

gez.

Guido Gutsche

Fraktionsvorsitzender

Kreistagsmitglied